Albarracin, Chiclana usw. Durch die Namen Staudinger, Korb, Ribbe usw. sind diese Plätze entomologisch bekannt geworden. Natürlich ist es nicht ganz einfach neue ergiebige Fundorte zu entdecken, aber es gibt sicher deren genug in den weiten noch ganz unerforschten Gebieten Spaniens. Ich nenne nur die Provinz Estremadura. Allerdings wird der Sammler in diesen Gegenden auch nicht auf den bescheidensten Komfort rechnen dürfen. Aber sicher wird sich noch viel Interessantes finden lassen.

Ein Beitrag zur Insektenfauna von Kleinasien (Anatolien).

Von Ernst Pfeiffer-München.

(Fortsetzung.)

damone Boisd.

Eg. von Anfang V an in der Talsohle und an den untersten Berghängen sehr einzeln und infolge des rasenden Fluges schwer zu fangen. Die eingebrachten Stücke gehören der var. *pallida* Röber an.

Gonepteryx.

farinosa Z.

Eg. und Ak. an den Berghängen in überwinterten grossen Stücken sehr häufig.

Colias.

hyale L.

Eg. Im Tal von Anfang V an einzeln, Ak. Ende V von 14—1700 m in frischen Stücken einzeln. Bei den ♂♂ ist die Grundfarbe der OS ein sattes weissliches Zitrongelb, bei den ♀♀ ein reines, kreidiges Weiss. Die Stücke fallen besonders durch ihre Grösse auf — Durchschnittsgrösse beim ♂ 47 mm beim ♀ 52 mm — sowie die ausgesprochene Neigung sämtlicher Stücke zur Bildung der ab. *simplex* Neub.

croceus Fourcr.

G., Eg. und Ak. überall gemein, die ab. *helice* Hbn. mit Uebergängen nicht selten.

Leptidia.

sinapis L. gen. vern. *lathyri* Hbn.

G. und Ak. in der Talsohle und an den mittleren Hängen nicht selten. Die Stücke von diesen beiden Fundorten sind von mitteleuropäischen Stücken kaum zu trennen. Ganz anders hingegen

verhalten sich die Stücke von Eg., welche von 1000 bis 1500 m äusserst häufig anzutreffen sind. Auf den ersten Blick glaubt man eine südeuropäische Sommerform vor sich zu haben. In beiden Geschlechtern ist die Grundfarbe der OS ein reines Sattweiss. Der Apikalfleck bei den ♂♂ ist nach innen rechteckig ausgezogen und stark weiss überpudert, zwei tiefschwarze Querbalken treten darin besonders auffällig hervor. Auf den Hfl. schlägt die Unterseitenzeichnung nur ganz schwach durch. Die Hfl. US ist gelblichgrün, die reduzierten grauen und scharfbegrenzten Zeichnungen heben sich nicht besonders deutlich ab. Der Apikalfleck auf der Vfl. US ist ebenfalls gelblichgrün. Auf der OS der ♀♀ ist der Apikalfleck nur durch einige wenige graue Striche auf den Adern angedeutet und auf der Hfl. US ist die Zeichnung fast ganz erloschen. Durchschnittliche Grösse 40 mm. Diese Rasse scheint auf das inneranatolische Kalkgebirge beschränkt zu sein und schlage ich für diese Rasse den Namen ***pseudodiniensis*** m vor.

duponcheli Stdgr.

Eg. und Ak. an den unteren und mittleren Berghängen von Anfang V an nicht selten, besonders zwischen dem Gestrüppp nahe dem Boden fliegend. Die Stücke zeichnen sich vor allem gegenüber europäischen Tieren durch die intensive gelbgrüne Färbung der Hfl. US aus. In der Grösse schwanken die Tiere von 29 bis 40 mm.

Satyridae.

Pararge.

aegeria L.

G. und Eg. von Ende IV bis Mitte V einzeln in einer grossfleckigen Form. Die Hfl. US ist gegenüber südeuropäischen Stücken schärfer und kontrastreicher gezeichnet.

maera L. var. *orientalis* Stdgr.

Eg. in unmittelbarer Dorfnähe und an den Geröllhalden bis 1500 m sehr einzeln.

Epinephele.

telmessia Z.

Eg. als erwachsene Raupen eingetragen, Ak. Ende V an den untersten Berghängen die ersten Falter gefangen. Die Falter hielten sich nie im Gras auf sondern sassen stets auf Büschen. Die gefangenen ♂♂ Stücke weisen im Vfl. wenig Gelbfleckung auf, jedoch ist das grosse Apikalauge stets von einem gelbbraunen scharfbegrenzten Hof umgeben.

Coenonympha.

leander Esp.

Ak. Ende V in 1500 m Höhe einzeln in frischgeschlüpften Exemplaren. Die Stücke bilden einen Uebergang zur var. *obscura* Rühl.

pamphilus L.

G., Eg. und Ak. bis zu 1500 m überall gemein. Die erbeuteten Stücke, welche alle der gen. vern. angehören, stimmen mit dalmatinischen Frühjahrsstücken vollkommen überein.

Nymphalidae.

Thaleropis.

ionia Ev.

Eg. und Ak. an den unteren Berghängen nicht selten.

Limenitis.

rivularis Scop. var. *reducta* Stdgr.

Eg. und Ak. in der Talsohle an den Buschrändern nicht selten. Die OS ist glänzend blauschwarz, auf der sich die stark reduzierte weisse Fleckenzeichnung scharf abhebt. Die Hfl. US wirkt besonders bunt, da die weisse Binde, die rostbraunen Flecke und das weissblauschillernde Wurzelfeld gegeneinander viel schärfer begrenzt sind und intensiver in der Farbe als bei europäischen Stücken.

Pyrameis.

atalanta L.

Eg. Mitte V in einem frischen Stück beobachtet.

cardui L.

Von dem Augenblick an, wo wir kleinasiatischen Boden betreten haben, umgaben uns in jeder Gegend und gleich welcher Höhe Massen von Faltern dieser Art, zuerst überwinterte Stücke, oft nur mehr Fragmente, dann die ersten frischgeschlüpften Exemplare, bei welchen ein ständiger West-Nordwestflug festgestellt werden konnte.

Vanessa.

urticae L. var. *turcica* Stgr.

Bei Ak. in 13—1500 m Höhe sowie am Akshehirsee (1000 m) Ende V sehr lokal und nicht häufig als Raupen gefunden. Die Falter schlüpften Anfang VI. Obwohl die Futterpflanze in G. und Eg. massenhaft vorkam, wurden dort nirgends Spuren dieser Art entdeckt.

polychloros L. var. *fervida* Stdfss.

G., Eg. und Ak. in der Nähe von Kulturen häufig angetroffen. Zuerst die überwinterten Stücke, dann ausschliesslich auf Ulme die Raupen. Die Falter schlüpften Ende V.

antiopa L.

In Eg. sowohl als überwinterte Falter als auch im Raupenstadium an einer Salix Art häufig beobachtet.

Polygonia.

c album L.

Eg. in einem überwinterten Stück gefunden.

egea Cr.

Eg. Anfang V in einigen frischen Stücken der typischen Frühjahrsform gefunden.

Melitaea.

cinxia L.

G. und Eg. von Anfang V an fast überall, Ak. mehr in den mittleren und oberen Lagen des Sultan Dagh. Die Tiere fliegen fast ausschliesslich an den Wegen und Wasserrinnen entlang. Die Stücke von sämtlichen Fundorten sind einheitlich und klein. Durchschnittsgrösse beim ♂ 30 mm, beim ♀ 35 mm. Während die ♂♂ ein leicht irisierendes Gelbbraun auf der OS zeigen, ist die Grundfarbe bei den ♀♀ mehr ins gelbliche gezogen. Die Schwarzzeichnung ist bei beiden Geschlechtern konstant und nicht besonders stark angelegt. Auf der US ist im Hfl. die Mittelbinde stark verbreitet und elfenbeinweiss bei gleichzeitiger Aufhellung der rostroten Submarginalbinde und deren Verschmälerung. Die Vfl. US ist zeichnungsarm und ledergelb. Im grossen und ganzen bilden die Stücke einen Uebergang zu v. *clarissa* Stgr.

arduina Esp.

Eg. an den Wegen einzeln von Mitte V an. Die Tiere sind äusserst scheu und flinke Flieger.

phoebe Knoch.

Eg. und Ak. in den unteren und mittleren Höhenlagen von Anfang V an nicht selten in der gen. vern. Die Stücke aus beiden Lokalitäten stimmen vollkommen überein. Die Grundfarbe der OS ist ein einfarbiges, gelbliches Rotbraun. Bei den ♀♀ herrscht das Gelb noch mehr vor als bei den ♂♂. Nur bei ganz wenigen Stücken ist die Mittelbinde etwas aufgehellt. Die Schwarzzeichnung ist bei beiden Geschlechtern äusserst scharf und schmal. Die US

der Vfl. ist ledergelb mit schwefelgelbem Apex. Auf der US der Hfl. herrscht die satt-schwefelgelbe Grundfarbe vor, auf der sich die feinen Schwarzzeichnungen und die beiden schmalen, orangbraunen Binden zierlich abheben. Durchschnittsgrösse 42 mm. Aus Kleinasien liegt mir ausserdem noch Material aus Amasia, Konia und Eregli vor. Diese Stücke sind alle bedeutend kleiner und hell ledergelb, vermutlich gen. aest.

didyma O.

Eg. einzeln im Tal von M. V an, Ak. an den unteren Berghängen Ende V in wenigen frischgeschlüpften Exemplaren. Es wurden leider nur ♂♂ der gen. vern. eingebracht, welche eine leuchtend fuchsrote OS mit tiefschwarzer, aber nicht besonders stark ausgeprägter Fleckung aufweisen. Auf der Hfl. US herrscht die tief schwefelgelbe Grundfarbe vor und sind die Orangebinden und die Schwarzstrichelung reduziert. Durchschnittsgrösse 40 mm. Weitere mir vorliegende Stücke aus Konia (leg. Korb) weisen alle ein gelbbraunes Kolorit auf und sind besonders kleine Stücke, vermutlich gen. aest.

trivia Schiff.

G. von Ende IV an an den welligen Hügeln, Eg. fast ausschliesslich an den südlichen Hängen des Davras Dagh, Ak. von 11—1500 m an den heissen Halden der Quertäler im Sultan Dagh, nicht selten. Ueberall fanden sich zu gleicher Zeit Falter und Raupen in allen Stadien, letztere auf Verbascum. Gleich hier sei bemerkt, dass die Raupen in allen Stadien einfarbig bleigrau sind ohne jedwege Spur von dunklen Rückenstreifen oder sonstigen Zeichnungsanlagen. Das Wachstum der Raupen ist ein sehr langsames.

Die Falter selbst sind in Färbung, Zeichnungsausdehnung und Grösse sehr konstant, auch ist kein bemerkenswerter Unterschied zwischen Freilandfaltern vom April und e. l. Juni Stücken, welche ich bereits zur gen. aest. rechnen möchte, zu bemerken. Desgleichen konnte ich keinen Unterschied zwischen den Stücken aus den drei Fundorten konstatieren. Die Grundfarbe der OS ist ein leuchtendes sattes Gelbbraun mit ganz leichtem rötlichen Einschlag. Die Schwarzfleckung ist intensiv und scharf begrenzt ohne im Innenwinkel die Grundfarbe zu verdrängen, wie bei den meisten europäischen Rassen. Die Grundfarbe der Hfl. US ist ein stumpfes Sattgelb, auf der sich die mennigrote Binde und die scharfen Schwarzzeichnungen kontrastreich abheben. Die Grundfarbe der Vfl. US entspricht der der OS. Durchschnittsgröfse 38 mm. Diese Rasse steht zwischen der var. *syriaca* Rebel und *pseudodidyma* Rebel.

Argynnis.

lathonia L.

G., Eg. und Ak. überall häufig, sowohl in überwinterten als auch frischen Stücken.

pandora Schiff.

Eg. und Ak. von Mitte V an einzeln und verstreut an den unteren Hängen, aber nicht selten. Diese Rasse unterscheidet sich von den typischen Stücken aus Oesterreich-Ungarn durch verminderte spangrüne Bestäubung und reduzierte Schwarzfleckung auf der OS. Auf der Hfl. US ist die silbrig-weisse Binde stets vorhanden. Besonders charakteristisch ist das satte Karmesinrot auf der Vfl. US gegenüber dem mehr bräunlichen Fleischrot aller mir sonst bekannten Rassen.

Erycinidae.

Libythea.

celtis Fuessl.

Eg. Ende IV und Anfang V einzeln in überwinterten Stücken an den Berghängen. Trotz der schlechten Beschaffenheit der Stücke läfst sich eine nicht unbedeutende Verbreiterung der Gelbfleckung auf der OS feststellen im Vergleich mit typischem Südtiroler Material.

Lycaenidae.

Callophrys.

rubi L.

Eg. von E. IV an an den Berghängen nicht selten aber lokal. Die erbeuteten Stücke unterscheiden sich von allen mir bekannten europäischen und asiatischen Fundorten ganz beträchtlich. Bei den ♂♂ entspricht die Grundfarbe auf der OS derjenigen von zentraleuropäischen Sommerstücken, bei den ♀♀ ist ein sattes Kaffeebraun vorherrschend. Die US ist hell Spangrün und verschwinden die weissen Punkte entweder ganz oder es finden sich nur mehr Spuren von 1—2 weisslichen Tupfen. Besonders charakteristisch ist die auffallende Grösse. Durchschnittsgrösse der ♂♂ 31, der ♀♀ 33 mm. Diese wahrscheinlich in Inneranatolien weiter verbreitete Rasse trenne ich als var. ***herculeana*** m. ab. Typ. et cotyp. in coll. m.

Thecla.

acaciae F.

Ak. an den unteren Berghängen Ende V in einem frischen ♂ Stück. Durch die längeren Schwänze unterscheidet sich das Tier von der Type.

Thestor.

nogelii H. Schäff. var. *aurantiaca* Stgr.

Eg. Anfang V an der Strasse nach Isparta einzeln und lokal, grossenteils schon abgeflogen. Grösse 28 mm.

Chrysophanus.

ochimus H. Schäff.

Eg. Anfang V, Ak. Ende V bereits abgeflogen, ausschliefslich in der Talsohle, am liebsten in der Nähe von Feldern, nicht selten.

asabinus H. Schäff. var. *satraps* Stgr.

Eg. und Ak. genau wie vorige Art, nur seltener.

thersamon Esp.

Eg. von Mitte V ab an den unteren und mittleren Berghängen, besonders in der Nähe von kleinen Bächen, Ak. von 1400 m an aufwärts, stets lokal und selten. Im Vergleich mit europäischen Stücken ist die Grundfarbe bei den ♂♂ oberseits mehr feurigrot, der violette Schimmer ausgedehnter und intensiver, vor allem in Hfl. Auf der Vfl. US ist die goldbraune Grundfarbe vorherrschend, die Hfl. US ist weisslich grau und mit gelblichen Schuppen durchsetzt. Die schwarzen Ocellen auf der US sind stark ausgeprägt und gelblichweiss eingefasst, besonders die Mittelreihe auf dem Hfl. (var. *persica* Bien.). Die ♀♀ sind oberseits rotbraun mit kräftiger ausgedehnter Strichzeichnung, sodass die Grundfarbe, besonders im Hfl. fast ganz verschwindet. Durchschnittsgrösse ♂ 32 mm, ♀ 35 mm. Die Kopula wird am Spätnachmittag eingegangen und scheinbar erst in den ersten Morgenstunden gelöst, nachdem ich nachts mit der Lampe noch Kopulas fand.

dorilis Hufn. var. *orientalis* Stgr.

Eg. von Ende IV ab an den unteren und mittleren Lagen, Ak. von 13—1700 m sehr häufig.

phlaeas L.

G., Eg. und Ak. überall in Anzahl, meist in der Talsohle. Die Generationen greifen ineinander über. Während die April Stücke von mitteldeutschen nicht verschieden sind, gehören die Akshehirstücke bereits zur gen. aest. *eleus* F.

Polyomatus.

baeticus L. var. *armeniensis* Gerb.

Eg. Anfang V in einigen wenigen bereits abgeflogenen Stücken.

Zizera.

minima Fuessl.

Eg. an den unteren Berghängen lokal und sehr selten, Ak. im Sultan Dagh auf ca. 1300 m lokal und ebenfalls sehr selten. Bemerkenswerte Unterschiede gegenüber mitteleuropäischen Stücken konnte ich nicht feststellen.

Lycaena.

argus L. var. *bella* H. Schäff.

Bei Ak. in der Ebene gegen den gleichnamigen See zu sehr lokal aber nicht selten.

sephyrus Friv.

Eg. am Fusse der Berge, selbst mitten im Ort, von Anfang V an nicht selten, Ak. von 13—1700 m in der Nähe der Bergbäche eine der häufigsten Lycaenen. Oberseits sind die ♂♂ leuchtend violettblau mit linienscharfem Aussenrand. Auf der Hfl. OS schlagen die Randpunkte meist kräftig durch, bei einem Stück auch noch die mennigrote US Binde = ab. *nicholli* Elw. Die Grundfarbe der US ist ein reines Weissgrau, auf dem die tiefschwarzen, kräftigen Punkte und die leuchtend mennigrote Binde auf beiden Flügeln stark zur Geltung kommen. Die graubraune OS der ♀ ist bei frischen Stücken leicht irisierend. Die Grundfarbe der US ist bei den ♀♀ ein lichtes Kaffeebraun.

baton Bgstr. var. *clara* Christ.

Eg. und Ak. an den unteren und mittleren Berghängen nicht selten, aber stets einzeln.

bavius Ev.

Eg. von Anfang V an in der Nähe des Dorfes Djira in einem Taleinschnitt mit kleinem Bach überaus häufig, in der sonstigen Umgebung sehr einzeln. Bei Ak. noch seltener. Die Falter haben die Gewohnheit an kleinen Pfaden und Schafsteigen, welche durch das Gestrüpp führen, unstet auf und ab zu fliegen und setzen sich nur selten an Wasserpfützen. Sie variieren in bezug auf die Ausdehnung der Blaufärbung auf der OS und Breite der Orangbinde sowie Grössenverhältnisse ganz beträchtlich. Es liegen mir sowohl Stücke ohne jedwege Orangbinde auf der OS als auch Stücke, die fast der var. fatma Obth. gleichen, vor. Die Grössenverhältnisse schwanken zwischen 21 und 30 mm. Bei der grössten Anzahl der Falter ist die OS leuchtend dunkelblau mit gut ausgeprägter Orangbinde. Die Grundfarbe der US ist ein weissliches Grau mit leichtem

bräunlichen Einschlag. Die Schwarzpunktierung ist sehr kräftig angelegt. Die ♀♀ sind in ihrer Erscheinung viel konstanter. Auf der OS ist das Blau sehr stark reduziert, die Orangbinde stets sehr breit angelegt.

astrarche Bgstr.

G., Eg. und Ak. überall die ganze Zeit hindurch äusserst häufig. Die Falter entsprechen fast vollkommen mittelitalienischen Frühjahrsstücken mit verbreiteter Orangebinde auf der US. Luxuriante Formen in bezug auf die Orangbinde auf der OS (ab. *cramera* Eschsch.) sind nicht selten.

anteros Frr.

Eg. an den unteren Berghängen von Mitte V ab ziemlich einzeln, Ak. von 1400 m an aufwärts viel häufiger, aber doch meist in einzelnen Stücken.

candalus H. Schäff.

Eg. von 10. V an einzeln an den unteren und mittleren Berghängen, Ak. an den mittleren Hängen, besonders in Bachnähe einzeln aber nicht selten. Das Blau der OS bei den ♂♂ entspricht am besten dem Blau von mitteleuropäischen *amandus* Schn.

icarus Rott.

G., Eg. und Ak. überall äusserst häufig, in der Hauptsache jedoch in der Talsohle. Sowohl in der Grösse als auch in der Stärke der Zeichnungsanlage auf der US varieren die Stücke ganz beträchtlich. Die ab. *caerulea* Fuchs nicht selten, ab. *amethystina* Gillm. mehrfach.

thersites Chapm.

Eg. und Ak. in der Talsohle unter *icarus* einzeln fliegend.

amandus Schn. var. *orientalis* Stgr.

Eg. von Mitte V an nicht selten, Ak. bis zu 1600 m sehr häufig.

bellargus Rott.

G., Eg. und Ak. überall besonders in der Ebene sehr häufig. Das Blau der OS bei ist den ♂♂ sehr hell leuchtend, die Stücke selbst sehr gross. Bei den ♀♀ tritt die ab. *ceronus* Esp. sehr häufig auf.

sebrus Bsd.

Eg. und Ak. sehr häufig, besonders an den unteren und mittleren Berghängen. In Bezug auf Grösse varieren die Falter ungemein stark.

semiargus Rott.

Eg. von Anfang V an an den Hängen von 10—1500 m, Ak. von 13—1700 m eine der häufigsten Lycaeniden. Das leuchtende Blau der ♂♂ hat starken violetten Einschlag, bei den ♀♀ schlagen oberseits die gelbroten Punkte im Analwinkel der Hflg. fast stets sehr stark durch. Die Rasse steht der var. *antiochena* Led. am nächsten. 1 ♀ mit blauer Bestäubung im Wurzelfeld auf der OS.

cyllarus Rott. var. *aeruginosa* Stgr.

G., Eg. und Ak. in der Talsohle fast überall sehr häufig. Bei gut 90% aller Falter aus Eg. und Ak. fehlen auf der Hfl. US die schwarzen Punktzeichnungen im Gegensatz zu den Stücken von G., während die der Vfl. kräftig entwickelt sind.

Hesperidae.

Carcharodus.

alceae Esp.

Um Eg. überall, besonders in der Nähe des Dorfes Djira, in der Talsohle vom 3. V. an nicht selten. Die Falter sind von mitteleuropäischen Stücken nicht verschieden.

orientalis Rev.

Bei Eg. an den unteren Berghängen in der Nähe des Dorfes Djira vom 10. V ab einzeln aber nicht selten, Ak. in 12—1500 m Höhe etwas seltener. Ein Vergleich mit der ausgezeichneten Arbeit von Reverdin und eine Anzahl Genitalpräparate ergaben die unbedingte Zugehörigkeit zu dieser Art. Die von mir erbeuteten Stücke sind im Kolorit von den Peloponnes-Faltern, welche Reverdin zur Beschreibung der Art vorgelegen haben, ganz bedeutend unterschieden und bilden eine sehr gute Rasse. Reverdin beschreibt die Falterfärbung seiner Peloponnesstücke folgend: Die Allgemein-Färbung der OS ist weniger violett wie bei „*altheae*“ und „*baeticus*“ und viel weniger rotbraun wie bei „*stauderi*“; die Hfl. sind wie bei den anderen Carcherodus, die ich mit ihnen verglichen habe, ein wenig dunkler als die Vfl. . Die Färbung der US ist noch absonderlicher, sie ist blassgrau an den Vfl. blassbraun schattiert und ein wenig rotbraun an den Hfl. und wie bei „*stauderi*“ ist die Blässe auf der US der Flügel noch betonter beim ♀ wie beim ♂: Die Grundfarbe meiner Falter präsentiert sich bei ganz frischen Stücken rein olivgrün mit weissgrauen Zeichnungselementen. Die Hfl. OS ist satt schwarzbraun, auf der sich die weifsen Zeichnungen, manchmal bindenartig zusammengeflossen, sehr deutlich abheben. Die Vfl. US der Anatolier ist in der Mitte graubraun und geht an den Rändern

in ein weissliches Olivgrün über. Die Grundfarbe der Hfl. US ist weisslich und mit olivgrünen Schuppen durchsetzt, sodass der Gesamteindruck ein sehr helles Olivgrün ergibt, in dem die weissen Flecken und Binden nicht besonders deutlich erscheinen. Beim ♀ hat sowohl die OS wie US Färbung mehr einen Stich in ein leichtes Rotbraun. Die ♂ Haarbüschel sind rein siennabraun. Durchschnittsgrösse ♂ 29 mm ♀ 32 mm diese centralanatolische Rasse trenne ich als var. ***centralanatolica*** m. ab. Die nordanatolischen Stücke scheinen mit denen aus dem Peloponnes übereinzustimmen, wenigstens erwähnt Reverdin, dem ein solches Stück vorlag, keinen Unterschied. Typ. et. Cotyp. in coll. m.

Hesperia.

orbifer Hbn.

Eg. Mitte V in wenigen frischen Stücken, Ak. Ende V bis 1400 m Höhe sehr häufig. Oberseits gleichen die Falter vollkommen österreichischen Stücken, nur unterseits ist die Grundfarbe der Hfl. mehr grünlich. Einzelne Stücke erreichen eine Grösse von 28 mm.

tessellum Hbn. var. *nomas* Stgr.

Eg. und Ak. von Anfang V an überall anzutreffen aber stets sehr einzeln.

serratulae Rmbr. var. (?) *major* Stgr.

Eg. von Mitte V an in wenigen frischen Stücken in der Talsohle. In der Hauptsache sehen die Stücke wie grossfleckige südtiroler *serratulae* aus, nur noch etwas grösser (30 mm) und der Flügelschnitt viel mehr gerundet. Die weisslichen Zeichnungselemente auf der Hfl. US sind scharf begrenzt und breit angelegt, sodass die grünlichbraune Grundfarbe nicht stark zur Geltung kommt. Die Genitalien weisen gegenüber der Stammform einige Verschiedenheiten auf, desgleichen die Anlage der Palpen und deren Färbung, sodass *major* evtl. eigene Art sein könnte. An hand des geringen Materials ist eine Entscheidung jedoch nicht zu treffen.

persica Rev. (b. spec. aut *armoricani* var.).

Eg. Mitte V an den unteren Hängen einige wenige frische Stücke, Ak. von 13—1500 m einzeln aber nicht selten.

Auf Grund der vorzüglichen Arbeit von Reverdin und gestützt auf gutes Vergleichsmaterial aus Kuldsar-Persien- sowie an hand einer grösseren Anzahl Genitalpräparate konnte ich trotz des so verschiedenen Kolorits die Tiere einwandfrei als *persica* Rev. be-

stimmen. Die zentralanatolische Rasse ist vorallem oberseits von der Stammform verschieden. Die weissen Flecke sind im Vfl. viel breiter angelegt und noch bedeutend mehr im Hfl., in dem die weissen Flecke zu einer Mittelbinde zusammenfliessen. Die dunkelbraune Grundfarbe ist oberseits reichlich mit weissen Schuppen überpudert, die sich vorallem im Zentrum der Vfl. stark verdichten und dadurch das Tier besonders auffällig wirkt. Unterseits ist die Fleckenzeichnung entsprechend breit angelegt und scharf abgegrenzt. Im Gegensatz zu den persischen Stücken ist die Grundfarbe der Hfl. US statt rötlich braun mehr olivgrün, eine Erscheinung, die bei sämtlichen anatolischen Hesperiden auffallend ist. Meines Erachtens ist die *persica* Rev. eine gut differenzierte Art, die sich von *armoricanus* sowie *alveus* sowohl durch den verschiedenen Flug als auch Lebensweise unterscheidet. *Persica* Rev. lebt ausschliefslich an den mittleren und unteren Berghängen und da nur an sehr steinigen, kaum bewachsenen Stellen, am liebsten in Geröllhalden. Diese inneranatolische Rasse führe ich unter dem Namen var. ***prostanae*** m. ein. Durchschnittsgrösse 25 mm. Typ. et cotyp. in coll. m.

pontica Rev.

G., Eg. und Ak. in der Talsohle und an den unteren Berghängen überall gemein. Die erbeuteten Stücke stimmen mit den Stücken aus Amasia vollkommen überein.

sidae Esp.

G. und Ak. in der Talsohle einzeln aber nicht selten. Die Falter sind kräftig weiss gefleckt und sehr gross. Durchschnittsgrösse ♂ 34 mm, ♀ 37 mm.

Thanaos.

tages L. var. *unicolor* Frr.

G., Eg. und Ak. überall sehr häufig anzutreffen. Die Grundfarbe ist oberseits ein tiefes Schwarzbraun. Stück mit deutlichen weissen Zeichnungen sind ebenso häufig wie zeichnunglose.

marloyi Bsd.

Ak. Ende V ein frischgeschlüpftes Stück. Grösse 33 mm.

Adopaea.

lineola O.

Ak. Ende V ein frischgeschlüpftes ♀.

Phalaena.

(det. Fr. Daniel-München.)

Ino.

budensis Speyer var. *asiatica* Stgr.

Eg. von 5. V ab einzeln an den unteren und mittleren Hängen, bereits sehr stark geflogen.

statices L.

Eg. zwei ♂ 13. V an den unteren Hängen, Ak. 1 ♂ am 20. V. auf ca. 1500 m Höhe. Die Stücke fallen sofort aus der Serie der *Ino obscura*, mit denen sie gemeinsam gefangen wurden, durch den breiteren Flügelschnitt heraus. Auf alle Fälle gehören sie nicht zu *obscura*. An hand der wenigen Stücke und der mangelhaften Literatur ist schwer festzustellen, ob es sich um echte *statices* handelt.

obscura Zell.

Eg. Mitte V, Ak. Ende V wie vorige Art, lokal und nicht gerade häufig. Unter der kleinen Serie befindet sich auch ein ♀ mit gold-grün glänzender OS, in der Färbung der *anceps* Stgr. am meisten entsprechend.

Zygaena.

purpuralis L.

Ak. Ende V im Friedhof ein frischgeschlüpftes ♂, das der var. *villosa* Bgff. nahesteht. (Burgeff det.)

achilleae Esp. ssp. *anatolica* Bgff. (var. *antiocheus* Stgr.?)

Eg. Mitte V in der Talsohle ein frischgeschlüpftes ♂. Das einzige ♂ ist aberativ und hat vollkommen rote Vfl. mit Ausnahme des schwarzen Randes; (wohl zufällige mod.) [Burgeff det.]

Syntomis.

phegea L.

Eg. Mitte V ein frisches ♂ im Schilfrohr mit auffallend spitzem Apex der Vfl.

Utetheisa.

pulchella L.

Eg. Anfang Mai in zwei Stücken an den Berghängen.

Diaphora.

mendica Cl.

Eg. in der Talsohle Anfang V ein Stück.

Arctia.

villica L. var. *angelica* Bsd.

Eg. Mitte V ein nicht ganz typisches Exemplar.

hebe L. var. *sartha* Stgr.

Eg. von Anfang V an in der Talsohle einzeln, 1 ♀ ab. lugens Schultz.

Callimorpha.

quadripunctaria Poda.

Eg. eine Raupe, Falter Anfang VII e. l.

Euproctis.

chrysorrhea L.

Eg. und Ak. trat überall die Raupe äusserst schädlich auf. Am Fusse des Sultan Dagh waren ganze Eichenbestände kahl gefressen. Die Falter schlüpften von M. VI ab.

Malacosoma.

franconicum Esp.

Eg. die Raupe sehr häufig. Ein ♀ am 10. VI e. l. Es handelt sich nach dem einzelnen Stück zu schliessen sicher um eine sehr interessante Rasse.

catax L.

Die Raupe dieser Art war an den heissen Hängen sehr häufig. Die Falter schlüpften Anfang XI.

Lasiocampa.

terreni H. Schäff.

Um Eg. die Raupe nicht selten. In Verkennung der Art wurde leider die Raupe nicht in Anzahl mitgenommen. 1 ♂ am 3. IX e. l. Die Raupe gleicht fast vollkommen der von *trifolii.*

Cilix.

glaucata Scop. var. *asiatica* B. H.

Ak. von Mitte V ab einzeln.

Saturnia.

pyri Schiff.

Eg. und Ak. von Mitte V ab nicht selten. Die Stücke sind äusserst gross. Durchschnittsgrösse 133 mm.

Smerinthus.

occellata L.

G. Ende IV ein frischgeschlüpftes Stück.

Celerio.

livornica Esp.

Eg. und Ak. je ein Stück.

Macroglossum.

stellatarum L.

G., Eg. und Ak. überall sehr häufig.

Diloba.

caeruleocephala L. var. *armena* Stgr.

Ak. in der Ebene eine Raupe, welche Mitte XI den Falter ergab.

Dicranura.

vinula L. var. *intermedia* Teich.

Eg. Mitte V ein ♀.

Psyche.

viciella Schiff.

Um Eg. waren die ♀ Säcke sehr häufig. Am 11. V ein ♂ am Licht (det. Wehrli).

Dipsosphecia.

palariformis Led.

Eg. Mitte V an den heissen Hängen ein ♂.

Chamaesphecia.

masariformis O.

Ak. in der Ebene gegen den See zu am 21. V ein ♂♀. (Rebel det.)

Noctuiformes.

(Osthelder det.)

Acronicta.

aceris L. var. *judaea* Stgr.

Eg. in der Talsohle Mitte V zwei frischgeschlüpfte Stücke.

Euxoa.

segetum Schiff.

Eg. Anfang V am Licht. (Corti det.)

spinifera Hbn.

Eg. Anfang V. Das Stück fällt durch den merkwürdig langen Zapfenmakel auf. (Corti det.)

puta Hbn. ab. *radius* Haw.

Eg. Anfang V. (Corti det.)

Polia.

spinaciae View. var. *caduca* H. Schäff.

Eg. Anfang V ein frisches ♂.

Monima.

miniosa F.

Eg. Anfang V einzeln am Licht.

Cucullia.

anceps Stgr.
Eg. Anfang V.

Cleophana.

opposita Led.
Eg. von Anfang V an am Licht nicht selten.

Laphygma.

exigua Esp.
Eg. von Anfang V an nicht selten.

Athetis.

flavirena Guen.
Eg. von Ende IV an.

clavipalpis Scop.
Eg. Anfang V.

Megalodes.

eximia Frr.
Ak. Ende V ein frisch geschlüpftes ♀ in der Ebene auf Malven.

Chloridea.

dipsacea L.
Ak. Ende V in der Ebene an Wicken nicht selten.

peltigera Schiff.
G., Eg. und Ak. äusserst häufig.

nubigera H. Schäff.
Eg. Mitte V nicht häufig.

Chariclea.

delphinii L.
Ak. in der Ebene ein frisch geschlüpftes ♂.

Leptosia.

dardouini Bsd. var.
Eg. Mitte V ein ♂. Das Stück ist bedeutend heller als österreichische Exemplare, der Vdfl. ist braun mit scharf abgegrenztem blaugrauen Saumfeld.

Porphyrinia.

ostrina Hbn.
Ak. Ende V auf ca. 1500 m ein frisches ♀.

Ozarba.

moldavicola H. Schäff.
Eg. Mitte V ein geflogenes ♂.

lascivalis Led.
Eg. gegen Mitte V zu nicht selten.

Erastria.

trabealis Scop.

Eg. und Ak. nicht selten.

Eccrita.

ludicra Hbn.

Eg. M. V ein ♂.

Tarache.

lucida Hufn. trs. ad. *lugens* Alph.

G., Eg. und Ak. überall sehr häufig.

Minucia.

lunaris Schiff.

Eg. in einigen Exemplaren, darunter auch die ab. *murina* Obth.

Ophiusa.

algira L.

Eg. und Ak. in je einem Stück.

Pericyma.

albidentaria Frr.

Ak. Ende V in der Ebene.

Gonospileia.

glyphica L.

Eg. und Ak. überall nicht selten. Die Vfl. sind auffallend rötlichbraun.

Syngrapha.

circumflexa L.

Eg. und Ak. nicht selten.

Phytometra.

chrysitis L.

Ak. Ende V in einigen Stücken, die besonders durch den rötlichen Glanz auffallen.

gamma L.

G., Eg. und Ak. überall sehr häufig.

Abrostola.

tripartita Hufn.

Ak. in einem abgeflogenen Stück.

Calpe.

capucina Esp.

Ak. in der Ebene gegen den See zu fand ich die Raupen in grosser Anzahl. Die Falter schlüpften Anfang VII.

Acantholipes.

regularis Hbn.

Eg. Mitte V ein ♀

Aleucanitis.

sesquilina Stgr.

Ak. auf 1600 m im Geröll ein Stück. Der Nachweis dürfte für Kleinasien neu sein. (Rebel det.)

Prothymia.

viridaria Cl. *aenea* Hbn.

Ak. Ende V nicht selten.

Rhynchodontodes.

antiqualis Hbn.

Eg. und Ak. in Geröllhalden nicht selten.

Hypena.

munitalis Mann.

Eg. Mitte V auf 1500 m ein frisches Stück.

Geometridae.

(Wehrli det.)

Odezia.

atrata L.

Eg. und Ak. an den unteren Hängen überall sehr häufig.

Orthostixis.

calcularia Led.

Eg. Mitte V an den mittleren Hängen nicht selten.

Rhodostrophia.

calabra Pet. *f. tabidaria* Z.

Eg. und Ak. bis zu 1400 m sehr einzeln. Das Saumfeld ist auffallend stark rot übergossen.

Timandra.

amata L.

G., Eg. und Ak. überall nicht selten.

Acidalia.

turbidaria Hb.

Ak. in der Ebene auf Brachäckern nicht selten. Unter der Serie befindet sich auch ein schwärzlich überfärbtes Exemplar.

beckeraria Led.

Eg. und Ak. an den unteren Hängen in 3 frischgeschlüpften Stücken, unter denen sich ein sehr helles und schwachgezeichnetes Exemplar befindet.

marginepunctata Göze.

Eg. in den Geröllhalden, Ak. in der Ebene nicht selten, darunter auch Uebergänge zur *f. argillacea* Prt.

ornata Scop.

G., Eg. und Ak. überall einzeln.

Ptychopoda

cervantaria Mill. f. *depressaria* Stgr.

Eg. Anfang V ein Stück.

seriata Schrk.?

Eg. Mitte V ein stark geflogenes Stück.

subsericeata Haw.

Eg. Mitte V einzeln.

filicata Hb.

Eg. Mitte V und Ak. sehr einzeln.

degeneraria Hb.

Eg. in einem Stück.

Lythria.

purpuraria L.

Eg. und Ak. auf Brachäckern einzeln.

Lithostege.

griseata Schiff.

Eg. Mitte V einzeln in der Talsohle.

Anistia

plagiata L.

Eg. und Ak. einzeln, darunter die f. *efformata* Gn.

Cidaria.

salicata f. *probaria* H. Schäff.

Eg. Mitte V ein Stück.

berberata Schiff.

Eg. Anfang V, Ak. Ende V auf 1700 m ein Stück.

permixtaria H. Schäff.

Eg. Mitte V ein stark geflogenes ♂.

corollaria H. Schäff.

Eg. in den Geröllhalden einzeln.

bilineata L.

G., Eg. und Ak. überall jedoch sehr einzeln, darunter auch die f. *testaceolata* Stgr.

riguata Hb.

Ak. in der Ebene ein Stück.

galiata Schiff f. *orientata* Stgr.

Eg. Mitte V ein ♀.

Eupithecia.

extensaria Frr.

Ak. in 15—1700 m Höhe einzeln Ende V.

spissilineata Metzner.

Ak. im Friedhof Ende V in einigen frischen Exemplaren. Die Falter scheuchte ich stets in der Dämmerung aus Wicken (*Vicia gracca* L. ssp.) auf und vermute hieran die Raupen.

Eilicrinia.

cordiaria Hbn. f. *röslerstramaria* Stgr.

Eg. einzeln in der Ebene.

Pseudopanthera.

macularia L.

Eg. und Ak. überall nicht selten.

Synopsia.

sociaria Hbn. f. *propinquaria* Bsd.

Eg. am Licht einzeln.

Boarmia.

maeoticaria Alph.

Eg. Anfang V an den unteren Hängen einzeln am Licht.

rhomboidaria Schiff. ab.?

Eg. Ende V e. l.

Gnophos.

pfeifferi Wehrli.

Eg. von Anfang V an an Felswänden stets einzeln (vergl. Mitt. d. M. E. G. 1926 Heft 8—12).

Dyscia.

conspersaria Schiff.

Eg. und Ak. nicht selten an den unteren Hängen.

Chiasma.

clathrata L. trs. ad. f. *aurata* Trti.

G., Eg. und Ak. überall häufig.

glareria Brahm.

Eg. von Anfang V an einzeln, aber nicht selten.

legataria H. Schäff.

Ak. in der Ebene in einem Stück. Durch Verwechslung mit der nachfolgenden Art wurde leider kein besonderes Augenmerk darauf gelegt. Die Art dürfte in dem geeigneten Gelände — Brachäcker — nicht gerade allzu selten sein.

Aspilates.

ochrearia Rossi.

Eg. und Ak. in der Ebene überall häufig.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Monographie der Leucaniden.

Leucania sicula Tr., *hispanica* Bell. *riparia* Rbr. und ihre Stände.

Von Franz Dannehl.

1. *Leucania sicula* Tr.

In der 1887 in der „Iris" veröffentlichten Arbeit: „Die Macrolepidopterenfauna der römischen Campagna und der angrenzenden Provinzen Mittelitaliens" gibt Calberla eine ausführliche Beschreibung des seltenen Falters, den Treitschke 1835 benannte. Es erübrigt sich, diese Angaben hier zu wiederholen. Da Calberla die Art aber nur von Ende Mai und Juni erwähnt, ist es wahrscheinlich, dass ihm nicht besonders reichhaltige Serien der Art vorlagen, zumal er ja angibt, sie sei nicht sehr häufig. So hat er sich darauf beschränkt, ein Bild der *Leucania* zu entwerfen, das im allgemeinen auf die Hauptmasse der Individuen zutrifft. Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, dass der Grundton der Art ganz beträchtlich zwischen hellwachsgelb und einem leicht rosa abgetönten lichten Grau schwankt. Auch die Besprenkelung mit dunklen Atomen ist ausserordentlich verschieden, oft vollkommen fehlend, seltener kräftiger betont. Dies ist am meisten bei solchen Exemplaren der Fall, bei denen auf den Vorderflügeln zwischen dem Mittelpunkt und dem Aussenrand eine Bogenreihe schwarzer Punkte auf den Rippen erscheint, wie sie in ausgesprochenem Masse die var. *fuscilinea* Grasl. zeigt. Bei der näheren Beschreibung dieser Form gibt Calberla auch an, dass seine Stücke eine mehr ins Rötliche ziehende Tönung aufwiesen; das ist aber, wie mein sehr reichhaltiges Material erweist, keineswegs nur bei der genannte